



Pfarnachrichten
St. Marien – Rastdorf
St. Nikolaus - Vrees

vom 22. März bis zum 29. März 2020
Nr. 10/2020



VIERTER FASTENSONNTAG

22. März 2020

Vierter Fastensonntag

Lesejahr A

1. Lesung:

1. Samuel 16, 1b.6-7.10-13b

2. Lesung: Epheser 5, 8-14

Evangelium: Johannes 9, 1-41



Ulrich Loose

» Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Das heißt übersetzt: der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. «

Pfr. Clemens Schwenen	Tel.: 04479/532
Pfr. Josef Wilken	Tel.: 05951/99597-15
Pater Johnson CMI	Tel.: 05954/221
Diakon Hans Bruns	Tel.: 05951/2690
Diakon Michael Freitag	Tel.: 05951/993862
Diakon Hermann-Josef Bowe	Tel.: 05954/243
Pastoraler Koordinator Dieter Strüwing	Tel. 05951/993749
Seelsorglicher Notfall	Tel.: 05951/9959733
Gemeindereferentin Marlies Ahillen	Tel.: 05956/926954
Gemeindereferentin Tanja Esters	Tel. 05951/4543
Gemeindereferentin Manuela Sauder	Tel.: 05951/993744
Pfarrsekretärin Adelheid Schleußner	Tel.: 04479/532
Pfarrbüro Rastdorf, Hauptstraße 6	Tel.: 05956/1226
e-Mail: rastdorf@pg-oh.de	Homepage: www.pg-oh.de
Öffnungszeiten: Die. 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr; Mi. 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr	
Pfarrbüro Vrees, Werlter Straße 5	Tel.: 04479/532; Fax. 04479/939954
E-Mail: vrees@pg-oh.de	
Caritas Sozialstation Hümmling, Tel.: 05954-1381 (Tag u. Nacht)	

FASTENHIRTENBRIEF 2020

Liebe Schwestern und Brüder!

Trotz Frühlingssonne tief bedrückende Zeiten! Noch nie, solange die meisten von uns denken können, gab es eine so umfassende Durchkreuzung unseres öffentlichen und privaten Lebens wie jetzt durch das Coronavirus. und das weltweit und in unmittelbarer Nähe. Nur schrittweise erkennen wir, was das alles für uns bedeutet.

Deshalb wende ich mich heute an Sie, um Ihnen nicht nur eine Liste von Maßnahmen und Anordnungen zukommen zu lassen - solche klaren Ansagen sind jetzt von Nöten sondern Sie auch an dem Schmerz teilhaben zu lassen, den es mir bereitet, das gottesdienstliche Leben so sehr einschränken zu müssen.

Wenn wir gezwungen sind, derart an den Kern unserer christlichen Existenz zu gehen, bedeutet diese Herausforderung, dass wir uns gerade jetzt auf die andere Seite dieses Kerns besinnen müssen: auf die deutenden und tröstenden Worte der Schrift und auf die Caritas, die tiefe Solidarität mit verunsicherten, verängstigten und in Not geratenen Menschen. Wir müssen neue Formen des christlichen Miteinanders entwickeln in kreativer und ideenreicher Weise.

Wir werden uns uralter und für Viele doch neuer Formen des Gebets und der Nächstenliebe bewusst werden, die uns helfen, uns in Vertrauen und Glauben, in Hoffnung und Zuversicht, in Solidarität und Liebe zu üben- Erinnern wir uns der ganz fundamentalen Weisen des Glaubens und ergreifen wir gleichzeitig die modernen Möglichkeiten menschlicher Kommunikation, um einander beizustehen.

Wir erleben eine ganz andere Fastenzeit. Viel ist uns genommen. was sonst selbstverständlich war. Aber auch in diesem Fasten ist uns „der Bräutigam nicht genommen“ (vgl. Lk 5,34). Und mit Paulus dürfen wir gewiss sein, „dass weder Tod noch Leben weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten uns scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn (Röm 8.38 f).

Das Evangelium des 3. Fastensonntags hat uns im Gespräch Jesu mit der Samariterin am Brunnen (Joh 4) daran erinnert, was wahre Anbetung Gottes bedeutet; „Die Stunde kommt und sie ist schon da,

zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden" (Vers 23).

Das heißt doch, dass dort, wo weder öffentliche Gottesdienste noch gemeinschaftliche Feiern stattfinden können, jede und jeder anbeten kann im Geist und in der Wahrheit, im persönlichen Gebet und in der Solidarität echter Liebe. Jetzt muss sich unter neuen Umständen bewähren, was die Gegenwart Christi in uns und unter uns als „Tempel des Heiligen Geistes" bedeutet (1 Kor 6,19).

Ja, wir werden in den nächsten Wochen und Monaten - auch an den Kar- und Ostertagen - auf die öffentliche Feier des Todes und der Auferstehung Christi in der heiligen Messe verzichten müssen. Aber alle können daran teilnehmen durch die Gottesdienstübertragungen in Hörfunk, Fernsehen und Internet. Dort sollen auch Sonntags- und Werktagmessen aus unserem Dom übertragen werden. Ich lade damit alle im Bistum zu einer neuen Form der Gottesdienstgemeinschaft ein. Der Dom und die meisten Kirchen werden weiter offenstehen zum persönlichen Gebet, zum Verweilen vor dem Tabernakel, zur Beichte und zur Besinnung vor den Bildern der Heiligen. Vielerorts stehen Seelsorger und Seelsorgerinnen zum Gespräch bereit, und Gebetshilfen liegen aus.

Was uns alle auch sehr schmerzen wird, ist, dass die Erstkommunionfeiern und die Firmungen verschoben werden müssen, ebenso Wallfahrten und Jubiläen, und dass ein solches Großereignis wie die Nordwestdeutsche Messdienerwallfahrt im Juni ausfällt.

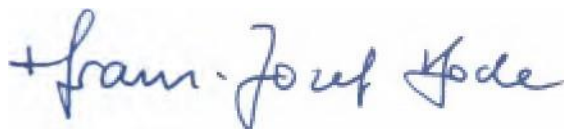
Unser weithin sicher geglaubtes Leben erfahren wir heute als zutiefst verletzlich und zerbrechlich. Da ist jedes Zeichen der Solidarität und Zuwendung und jede Idee zur Überwindung von Einsamkeit, Hilflosigkeit, Angst und Niedergeschlagenheit wichtig.

Dazu gehören ein freundlicher Umgang „auf Abstand" und die Nutzung aller guten Möglichkeiten von Telefon und sozialen Medien genauso wie das Gebet füreinander und miteinander in den Familien. Darüber hinaus sollen alle wissen, dass täglich die heilige Messe stellvertretend für alle gefeiert wird von vielen Priestern und Bischöfen für das Heil des Bistums, das Heil unseres Landes und der weltweiten Menschheitsfamilie, Die Eucharistie, die heiligen Worte der Schrift und die Solidarität aller sind ein fester und tragender Grund, besonders in Zeiten wie diesen.

So sehr jetzt jeder auf sich selbst und die eigene Gesundheit achten muss, so sehr brauchen wir die vielen kleinen und großen Achtsamkeiten für die besonders Bedrängten und Verzweifelnden, die es schon bald in größerer Zahl geben wird. Von Herzen danke ich allen, die schon jetzt und in den kommenden Wochen mit hohem Einsatz ihren Dienst tun in den Krankenhäusern, in der Altenhilfe, in der Kinderbetreuung und in vielen anderen karitativen und sozialen Einrichtungen, Die kommenden Wochen der Fastenzeit und die Feier von Karwoche und Ostern - wenn auch in ungewohnten und neuen Formen - soll und will die gemeinsame Überzeugung in uns wachhalten, dass selbst in dieser Bedrängnis viel Potential zum Guten steckt: viel Glaube, viel Hoffnung, viel Liebe! „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“, ruft uns der Apostel Paulus zu (1 Tim 1,7),

So segne uns alle der dreieinige Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Osnabrück, im März 2020



WIR BETEN FÜR SIE ...

Eucharistiefeiern finden statt, aber unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Eine für uns sehr merkwürdige Situation, weil wir die Kirche abschließen und nicht für Sie öffnen. Wir beten aber stellvertretend für Sie und so dann vielleicht im Geiste auch mit Ihnen. Fürbitte, das Denken an die Verstorbenen findet also statt.

Die Kirche ist tagsüber geöffnet für das persönliche Gebet oder um einfach eine Kerze anzuzünden.

Auch der Pfarrbrief wird weiterhin in Druckform erscheinen. Zusätzlich wird dieser über unsere Internetseite verbreitet werden.

Wir werden darin immer wieder Anregungen und Informationen geben und darin auch mitteilen, wie wir in diesem Jahr mit dem Palmsonntag umgehen werden.

Leider müssen wir aber alle unsere Kindergärten, Pfarr- und Jugendheime in dieser Zeit schließen.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Aufgrund der fortschreitenden Ausbreitung des Coronavirus werden alle Messen, auch über Ostern hinaus, ausfallen.

Die Priester unserer Pfarreiengemeinschaft werden weiterhin zelebrieren, auch stellvertretend in kleinen Kreisen. Hier wird besonders dann an alle Verstorbenen gedacht.

Die bereits bestellten 6-Wochenämter werden in aller Stille zum vereinbarten Termin mitgefeiert. Diese können aber auch gerne nach der momentanen Ausnahmesituation nachgeholt werden!

Beerdigungen können nach aktuellem Stand nur in einem kleineren Rahmen stattfinden.

MESSINTENTIONEN

23.03. – 29.03.2020

Verst. Mitglieder der kfd, Jahresm. †Heinrich Frese, †Maria Konne-
mann, Leb. u. Verst. Fam. Evering-Benten, in besonderem Anliegen,
†Heinrich Wessendorf, †Anna Osterkamp

KINDERGÄRTEN

Liebe Eltern,

wie Sie wissen, sind die Kindergärten der Samtgemeinde Werlte (St. Sixtus, St. Klara, St. Anna und ev. luth. Lukas in Werlte, St. Vitus in Lahn, St. Nikolaus und St. Josef in Vrees, St. Marien in Rastdorf, Kiga

ELFE und FEE in Lorup) einschließlich bis zum 18.04.2020 geschlossen.

Es gibt dazu natürlich viele Fragen, die u. U. schon die Internetseiten der Stadt Werlte oder des Bistums Osnabrück beantworten können.

Prüfen Sie bitte an Hand dieser sehr rigorosen Vorgaben, ob eine Notbetreuung in Betracht kommt. Im Bedarfsfall sind alle unsere Kindergärten zentral über die Rendantur der

Kath. Kirchengemeinde St. Sixtus ansprechbar unter 05951/99 59 722; Bürozeit von 9 Uhr bis 11 Uhr.

Wir danken für Ihr Verständnis und bleiben Sie gesund.

PFARRBÜRO

Das Pfarrbüro ist in den nächsten Wochen wie üblich besetzt. Die Sprechstunde von *Pastor Schwenen in Rastdorf* fällt mittwochs vorübergehend aus.

Wir möchten Sie aber dringend darauf hinweisen, von persönlichen Besuchen Abstand zu nehmen. Gerne bearbeiten wir Ihre Angelegenheiten telefonisch oder per Email.

GLOCKENLÄUTEN AM SONNTAG UND EINE EINLADUNG GEMEINSAM ZUHAUSE ZU BETEN

Die Ausbreitung des Corona-Virus verunsichert Menschen – auch in unseren Gemeinden. Die Gottesdienste sind abgesagt.

Wir wollen mit einem **Glockenläuten um 10:50 Uhr** an jedem **Sonntag** zu einem gemeinsamen Gebet um **11:00 Uhr** zuhause einladen.

Setzen Sie sich gemeinsam oder allein an einen Tisch, zünden Sie eine Kerze an und fühlen Sie sich verbunden mit allen Menschen in unseren Gemeinden, wenn Sie das Gebet des Triere Bischofs Ackermann und das Gebet aus Köln vorlesen und beten.

Als große Gebetsgemeinschaft wollen wir unsere Sorgen und Verunsicherungen, aber auch unsere Bitten und unseren Dank in einem Augenblick, den wir ruhig gestalten, vor unseren Gott bringen.

*Guter Gott, wir wollen glauben. Wir wollen vertrauen.
Wir wollen die Ruhe bewahren.*

*Aber das ist nicht leicht in diesen Tagen.
Angesichts dessen, was jeden Tag neu auf uns einstürmt
und unser Alltagsleben ins Wanken bringt.*

Darum bitten wir Dich:

Für die Weltgemeinschaft, die das Corona-Virus zu gemeinsamem Handeln herausfordert.

Für unsere Kinder und Jugendlichen, für die alten und kranken Menschen – für alle, die mit einem besonderen Risiko leben.

Für alle in Quarantäne und für die vielen Familien, die ihr Leben jetzt neu regeln müssen.

Für alle Menschen, die Angst haben.

*Für die, die sie begleiten und beruhigen;
und für alle, die füreinander Sorge tragen.*

Für alle, die nach guten, schnellen Lösungen suchen.

Für alle, die um ihren Arbeitsplatz bangen.

Für die vielen Menschen auf der Welt, die auch noch andere Sorgen und Lebensnöte haben:

An Europas Außengrenzen. In Krieg, Gewalt und Terror.

Guter Gott, du ermutigst und bestärkst uns. Jesus Christus sagt:

„In der Welt habt Ihr Angst, aber ich habe die Welt überwunden.“

Herr Jesus Christus, nimm uns gerade auch jetzt mit auf deinen Weg,

dass wir Liebe lernen und Frieden finden.

*Dass wir lernen, zugewandt und einfühlsam zu sein,
und einander zu achten und zu ehren.*

Nimm uns mit auf deinen Weg,

*dass wir auch Krankheit und Leid als Teil des Lebens begreifen,
als Teil des Weges, den du uns vorausgegangen bist,
durch den Tod hindurch ins Leben.*

Stefan Heinemann (nach einer Vorlage des Bistums Köln)

GEBET IN DER ZEIT DER CORONA-PANDEMIE

Jesus, unser Gott und Heiland, in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt kommen wir zu Dir und bitten Dich:

- für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;
- für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;
- für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern;
- für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und international, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;
- für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;
- für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;
- für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;
- für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren.

Herr, steh uns bei mit Deiner Macht, hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen.

Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander. Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen. Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben.

Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind, um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren, so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind.

Wir stehen in der Fastenzeit. In diesem Jahr werden uns Verzicht aufgelegt, die wir uns nicht freiwillig vorgenommen haben und die unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrechen.

Gott, unser Herr, wir bitten Dich:

Gib, dass auch diese Fastenzeit uns die Gnade schenkt, unseren Glauben zu vertiefen und unser christliches Zeugnis zu erneuern, indem wir die Widrigkeiten und Herausforderungen, die uns begegnen, annehmen und uns mit allen Menschen verstehen als Kinder unseres gemeinsamen Vaters im Himmel. Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

Es können ein *Vater unser* und ein *Gegrüßet seist du, Maria* angefügt werden.